

Briefpost national:

500 Cent Blumen auf Wertbrief ins Ausland als Einzelfrankatur – nein!

WERNER RITTMER

Bis 31.12.2010 nannte die DPAG den Wertbrief mit Ziel Ausland „Wert International“. Diese Sendungsart ist unerwarteterweise bis heute Mehrwertsteuerfrei. Sie bietet aber die erstaunliche Tatsache, daß bei ihr die aktuelle Nettofreimachung noch so eine ganze andere Bedeutung haben kann.



Aufmerksam auf die Marke und auch auf ihr ganzes Drumherum wurde der Autor durch ein Angebot auf einer Internetplattform. Deutlich gezeigt, aber wie üblich dort ungenau beschrieben wurde ein nach Kroatien gelaufener Wertbrief mit 100 Euro Haftung. Freigemacht war die Sendung mit der Marke zu 500 Cent aus der Blumenserie.

Das sollte es geben? Was für eine wunderbare Einzelfrankatur dieser Nominale wäre das! Rätsel allenthalben, auch bei dazu befragten Sammlern, doch Hektik vor allem bei den sich in Geboten fast überschlagenden Bietern! Dann mußte ja wohl was dran sein an dem Stück!

Und hier darf nun im gebotenen Umfang auf diese schon jetzt denkwürdige Dauermarke eingegangen werden, die am 7.11.2011 in 100er-Rollen und 10er-Bogen in den Verkauf kam. So kündigt sie die epost-Filiale der DPAG (Auszug) an:

„Neue 500-Cent-Dauermarke ‘Enzian‘

Nassklebende Briefmarken zu je 5,00 EUR im 10er-Bogen, geeignet zur Ergänzung verschiedener Freimachungsstufen, insbesondere für internationale Sendungen:

- Maxibrief Europa und Welt bis 2.000 g
- Buch International bis 2.000 g
- Päckchen International.

Außerdem ist der Wert 5,00 EUR als Münzwert philatelistisch interessant.“

Ein sog. „Münzwert“

Die Postphilatelie erklärte die „Münz“-Funktion bzw. die spezielle Nominalstruktur ihrer Dauerserienproduktion so:

„Die Dauerserie Blumen umfasst bei den so genannten Münzwerten nunmehr sieben Wertstufen: 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Cent. Diese vielseitig einsetzbaren Münzwert-Dauermarken sind von Portostufen - und daher auch von Preisänderungen - unabhängig. Anders als bei den Dauermarken, die fest mit einer Portostufe verbunden sind, besteht hier keine Notwendigkeit von Motivwechseln infolge von Portoänderungen.“

Die Versandstellen-Publikation „Stempel & Informationen“ (12-2011) für Sammler wußte dann im Falle des 500-Cent-

Wertes allerdings schon noch, daß die Neuheit auch in 100er-Rollen produziert wird. Zur Abgabe der Marke hieß es in selbiger Publikation:

„Rollenmarken werden über Filialen / Agenturen und durch die NL Philatelie vertrieben.

Zehnerbogen und Einzelmarken aus dem Bogen sind über die NL Philatelie, die „Erlebnis: Briefmarken“- Teams sowie im Filialbereich in den Philatelie-Shops und in kleineren Filialen erhältlich.“

Warum nun die 500er als „Münzwert“ philatelistisch interessant sein soll, erschließt sich nicht, ist auch Unfug. Die sog. „Münzwerte“ sind ein Steuerungselement in der Markenversorgung und damit der Produktion, und insofern sind sie eine innerbetriebliche Merkmalsbeschreibung. Sie sind orientiert an den Bargeldnominale, nimmt man mal den 5-Euro-Schein hinzu, der bis 2002 ein 5-DM-Stück war!



500 Cent Blumen (Rollen) auf Wertbrief ins europäische Ausland (Österreich). In Hamburg am 16. Dezember 2011 schalterbearbeitet. In Freimachungshinsicht geschah das unkorrekt! Doch auch „gebührentechnisch“ bei einem nach 2014 angehobenen Einschreib-Entgelt ist diese „Einzelfrankatur“ so nicht mehr möglich! Es gibt KEINE portorichtige EF der 500 Cent.

Das Wunderstück...

Nun also diese 500-c-Marke einzeln auf einem Auslandswertbrief. Selbiger ist bis auf weiteres eine von der Mehrwertsteuer befreite Postleistung. Zu diesem Sendungsprodukt kurz Grundsätzliches aus der im Internet abrufbaren Post-Informationen (<http://www.deutschepost.de/de/b/briefe-ins-ausland/wertbrief-international.html>):

„Mit Wertbrief International haben Sie die Möglichkeit, für Ihre Sendung ins Ausland eine höhere Haftung abzuschließen - ganz dem Wert des Inhalts entsprechend. Wertbrief International steht für einen sicheren Transport wertvoller Gegenstände (außer Bargeld). Diese Zusatzleistung kann nur für die Sendungsart Brief in Anspruch genommen werden.

Die Zusatzleistung Wertbrief International beinhaltet bereits das Einschreiben International. Die Sicherheitsvorteile auf einen Blick:

- Bescheinigung der Einlieferung
- Auslieferung gegen Empfangsbescheinigung
- höhere Haftung (bis 5.000 Euro, Valoren der Klasse II bis 500 Euro)
- Sendungsverfolgung bis zum Empfänger in über 40 Ländern“

Das Entgelt für den hier zu sehenden Auslandsbeleg stellt sich laut des seinerzeit gültigen Entgelteheftes der DPAG vom 1.1.2011 so dar: 145 c für Brief-Kompakt (21-50g), 2,05 € für Einschreiben und für 100 Euro Haftungsbetrag 1,50 €, macht 500 Cent. So denkt man es sich, so ist es aber nicht!

Der erste Hinweis, den man allerdings nicht so recht glauben möchte, findet sich auf der fraglichen Post-Internetseite. Dort, unter dem Link „Mehr Informationen“, heißt es bei „Frankierung“: *„Wichtig: Bitte frankieren Sie das Entgelt für die erhöhte Haftung nicht auf der Sendung. Dieser Betrag wird bei der Annahme in der Filiale vereinnahmt.“*

Soll man sich an dem Kunden-AGB-gemäßen Wortgebrauch „bitte“ reiben – denn was heißt schon „bitte“ im Zusammenhang mit einer ordnungsgemäßen Freimachung? Wer mit der Post und ihren Ausführungen seit vielen Jahren zu tun hat, erwartet ein „nicht zulässig“, oder ein „in Ausnahmefällen gestattet“ oder sonst eine den freien Usancen des Postkunden gemäße Regelung.

Ein Nachfragen in einer der Centerfilialen am Wohnort des Schreibers und dort ein Blick auf den Bildschirm im Großannahmeschalter legte endgültig alles offen: Die 1,50 Euro Versicherungsentgelt sind tatsächlich bar einzuheben! Und das

Post-Dauerbaustelle „Sichere Sendungen für den Sammler“ / Unterschiede national – international Zur Erklärung der Valorenklasse II

Zu ihr und nur zu ihr gehören neben anderen Wertdingen, etwa Sammlermünzen, auch Briefmarkenportoware und – entscheidend – postungültige Briefmarken, also ältere Sammelware wie z.B. bis Ende 2000 erschienene Bund-Neuheiten.

Nur solche Ware im Wert bis 500 Euro kann im Brief national = DHL Post Express versendet werden! Geht der Wertbetrag darüber hinaus, ist nur noch – **allein** im Auslandsdienst!!! – der Versand im Paket oder als Postexpress möglich. Höchstversicherungssumme: 25.000 Euro.

Man weiß es inzwischen: Ein Aufreger für Versender im nationalen philatelistischen Versendermarkt. Denn wie soll hochwertige philatelistische Sammelware versichert werden, etwa Prüfvorlagen?

Auch im Produkt „Express“ (Brief, Paket) ist in seiner nationalen Variante eine Höherversicherung von besagtem philatelistischem Alt-Material nicht zulässig! Man lese das alles nach, in den Entgelteheften ab Stand 1.1.2011.

Das ist ein Dauerskandal vor dem Hintergrund, daß Markenprüfer eine Hinsendung nicht mehr versichern, weil ihre eigenen Versicherer dieses Risiko nicht mehr tragen wollen – wegen der Diebstahlsverluste (Auskunft Prüfbüro Schlegel von Ende Juli 2012) Nur noch Sendungen „ab Prüfer“ sind entsprechend hoch versichert!

Fazit: Die Lage harret einer einvernehmlichen Lösung. Die jetzige ist mit unerträglich noch nett umschrieben!
(wr)

schon **seit dem 1. Juli 2010!** Auf der abgebildeten Briefsendung sind also 1,50 Euro zuviel abgegolten! Und nichts wurde da verrechnet, trotz 500-c-Freimachung wurden die 1,50 Euro noch einmal vom Einlieferer erhoben! Wie der bei Ebay versteigerte Beleg hätte auch die hier zu sehende Sendung folglich „so“ gar nicht angenommen werden dürfen!

Hinter allem steckt die Wahrung der Sendungssicherheit. Es soll dem Brief der höhere Wert seines Transportinhaltes nicht angesehen werden, das vermeidet Diebstahl oder Veruntreuung. Darum also werden Wertbriefe ins Ausland mit einem ganz normalen Digital-Einschreiblabel versehen. Dem aber kann ein in Sachen „RA-, RR- und RT-Sendungsnummer und deren Zuordnung“ nicht Kundiger (also 99,9... % der Sammler) seine wahre Verwendung nicht ansehen.

... ist gar keines

Kommen wir zum vorläufigen Schluß: Der seinerzeit wohl für 13 Euro versteigert

te Beleg ist wie der hier abgebildete in nicht zulässiger Weise freigemacht. Wenn man will, kann man kann jetzt gut und lange darüber sinnieren, ob „so ein schöne 500-Cent-Einzelfrankatur“ eine philatelistische Besonderheit ist und wenn, in welchem Umfang...

Fakt bleibt: Es ist vorerst nichts mit der Einzelfrankatur des aktuellen Dauerserien-Höchstwertes!

Wer hier Vorlieben entdeckt, halte sich an vergangene Ausgaben unserer Modernen Deutschen Postgeschichte und schaue auf die Nachkriegsausgaben und auf solche, die in ihrer Zeit Höchstnominalen am Schalter waren: 1 RM Ziffer und AM Post (1946), 5 RM Taube 1947, 5 DM Bauten sowie Berlin-Schwarzaufdruck (beide 1948) und Berliner Bauten (1949), 5 Mark-Ost Pieck und 2 x Flugpost, 5 DM, Heuss I, Technik, Frauen sowie die 2-DM-Werte ab Mitte der 60er-Jahre (Berühmte Deutsche, Bauwerke) und Anfangssiebziger (Heinemann).

Man sieht: Da gibt's genug zu sammeln! ■